

Historisches Heidesheim

wir machen Geschichte greifbar



Unsere Markthalle - Zentrum der Gemeinde

Hier traf sich - generationenübergreifend – Jung und Alt, ganz Heidesheim. Die Erlebnisse hier sind über die Jahre kaum verblasst. Zum ersten Mal schildert Herr Thomas Klein in einem interessanten Rückblick, wie Kinder „ihre Markthalle“ erlebten:

„War alles versteigert, ging das Beladen der Lastkraftwagen los. Dies mußte schnell erfolgen, da die Händler noch am gleichen Tag zu Hause ankommen wollten. Hauptsächlich wurde das Obst von Konservenfabriken aufgekauft, die meist im Rheinland und am Niederrhein lagen.

Jetzt kamen die Jungs ins Spiel, die schon vorher um die Markthalle herumgeschlichen. Für die schwere Arbeit des Beladens der Lastkraftwagen waren sich die Händler zu schade. Das machten die Jungs, die jetzt aus allen Ecken hervorkamen. Auf Paletten wurde das Obst aus der Markthalle heraus auf die Beladerampen gefahren, an die die Lastkraftwagen herangefahren waren. Von den Jungs wurden dann die Spankörbe und Steigen mit Obst auf die Ladeflächen der Lastkraftwagen geschleppt und dort sorgsam aufgestapelt.

Jeder Spankorb wog gut 5 kg und jeder Steige gut 7,5 kg. Die Körbe mußten immer im Doppel getragen werden, sonst dauerte es zu lange. Nach etwa einer Stunde war alles verladen, und es kam zur Auszahlung. 50 Pfennig bis zu einer Mark waren der Lohn. Natürlich hatte jeder Händler schon seine Stammenschaft. Jeder der Jungs versuchte natürlich einen Job bei den besser bezahlenden Händlern zu erhalten. Man mußte sich hochdienen. Die sich Geld verdienenden Buben waren im Alter von etwa 8 bis 11 Jahren. Weder die Erwachsenen noch die Jungs selbst hatten dabei ein schlechtes Gefühl.

Das einzige, worauf aufgepaßt werden mußte, war der Chef der Markthalle, Herr Schütz. Er hatte etwas gegen dieses Treiben. Also wurde immer scharf aufgepaßt, ob Herr Schütz aus seinem Büro herauskam. War dies der Fall, waren sofort alle Jungs verschwunden, bis Entwarnung gegeben wurde. Ein weiterer Teil des versteigerten Obstes wurde per Bahn abtransportiert. Zwei Abstellgleise führten zur Markthalle, eines entlang einer Laderampe der Markthalle. So konnten die Güterwagen direkt beladen werden. Dies mußten aber die Mitarbeiter der Markthalle tun. Für uns Jungs waren aber die abgestellten Güterzüge ein wunderbarer Spielplatz. Man konnte von Wagen zu Wagen klettern und insbesondere die kleineren Spielkameraden in die Wagen einsperren.“ (Thomas Klein)



Auf den Paletten zwischen dem aufgestapelten Obst verfolgen die Jungen, darunter Klaus Sommerfeld, das Ende der Versteigerung und warten auf „ihren Einsatz“.

Foto: Krannich